



Larissa Ciulei (Sopran), Kora Pavelic (Mezzosopran), Bernhard Epstein, Leiter der Opernschule (von rechts).

Bild: Ramona Theiss

# Die Opernstars von morgen

*Hermann-Haake-Stiftung stellt drei junge Talente im Residenzschloss vor*

**Unter dem Motto „Faszination Stimme“ präsentierten sich drei von der Hermann-Haake-Stiftung geförderte Operntalente am Samstagabend im Marmorsaal des Schlosses. Das Publikum ließ sich mit bekannten Opernarien in die Welt der berühmten Mailänder „Scala“ und der venezianischen „La Fenice“ entführen.**

VON HEIKE ROMMEL

Die Akustik forderte den Sängern im Marmorsaal einiges ab. Bernhard Epstein, Leiter der Opernschule der Musikhochschule Stuttgart, nahm es mit Humor, als er meinte, seine zwei Diven und sein Vorzeigesänger bräuchten hier mehr Spucke als auf gewohnten Bühnen. Die drei Opernstars von morgen ge-

hören zu den Schützlingen, die in Epsteins Opernprojekten ganz vorne stehen.

Einer, dem es nicht schwer fallen wird, Karriere zu machen, ist nach Einschätzung des als Moderator und Begleiter am Flügel fungierenden Opernprofessors Epstein der Bariton Daniel Raschinsky. Er lernte sein Fach in Stuttgart und war Mitglied des Stuttgarter Kammerchors. Zunächst im Lied- und Oratorienbereich unterwegs, wurde an der Hochschule seine benadete Opernstimme entdeckt, die er mit seiner „Onegin-Arie“ aus Tschaikowskis Oper „Eugen Onegin“ bestens unter Beweis stellte.

Mit der Mezzosopranistin Kora Pavelic hat die Haake-Stiftung ein Talent entdeckt, das aus dem kroatischen Vrazdin stammt. Die junge

Sängerin wird nicht nur von der Haake-Stiftung beobachtet und gefördert, sondern hat auch ein Stipendium der „Gesellschaft der Freunde der Hochschule“ bekommen. Auch im Residenzschloss bewältigte Pavelic die schwierige Aufgabe, neben zwei starken Gesangspartnern als stimmlicher Ruhepol zu wirken. Der Mezzosopran, zu Lebzeiten weltberühmter Opernkomponisten von Kastaten gesungen, stellt im Gegensatz zum Sopran als Inkarnation der Weiblichkeit hohe Anforderungen, wie beispielsweise in Händels Oper „Agrippina“.

Die Sopranistin Larissa Ciulei aus dem rumänischen Bukarest hat in ihrer Heimat schon viele Wettbewerbe gewonnen. Ciulei, seit zwei Jahren in Stuttgart, belegt in

Stuttgart den Masterstudiengang Oper und hat erst kürzlich die „Mimi“ in Bernhard Epsteins Opernproduktion „La Bohème“ gesungen. Im Schloss glänzte sie mit der Arie aus dem ersten Akt von Alfredo Catalanis Oper „La Wally“, die auf dem Roman „Geier-Walli“ fußt. Auf den großen Bühnen war diese Arie für Maria Callas reserviert. Insgesamt erlebte das Publikum eine höchst anspruchsvolle Opernreise durch die dramatische, teilweise aber auch humorvolle Opernwelt weltberühmter Komponisten wie Georg Friedrich Händel, Giuseppe Verdi, Antonio Vivaldi, Gioachino Rossini, Giacomo Puccini oder Pjotr Iljitsch Tschaikowski. Ludwigsburg wird diese drei jungen Opernstars von morgen nicht vergessen.